

# Credo: Szenen einer Frau

Unter diesem Titel zeigt bis 10. Dezember die Bildhauerin Cornelia Fuchs Kohlezeichnungen und Eisengüsse in der «tangente», Eschen. Freitagabend fand die Vernissage statt.

cb - In familiärer Atmosphäre übernahm die Gastgeberin Susanne Gassner von der «tangente» die Begrüßung, und die Kunsthistorikerin Mag. Annemarie Lincke hielt die Vernissagerede. Annemarie Lincke lebt wie die Künstlerin in Berlin. Zur Zeit verfasst sie eine Doktorarbeit über die holländische, barocke Malerei und ist besonders von den Fürstlichen Sammlungen angetan. Doch auch mit zeitgenössischer Kunst setzt sie sich auseinander. Für Cornelia Fuchs, 1962 in Neu-Ulm geboren, bedeutet Liechtenstein Heimat, da sie als Kind oft hier war. Sie studierte in Oberammergau, Berlin und in London und nahm seit 1990 an internationalen Symposien und Ausstellungen teil. Vor kurzem ist sie von Griechenland zurückgekehrt, wo sie monochrome, abstrakte Aquarelle malte.

Die Fotos im Eingang zeigen Skulpturen mit anderen Werkstoffen und Dimensionen. Für die «tangente» entschied sie sich für sechs Eisengüsse und zehn Zeichnungen mit Kohle. Alle unter dem selben Titel. Sie setzt sich intensiv mit dem weiblichen Akt auseinander. Die Akt-Eisengüsse und Aktbilder sind nicht voneinander zu

trennen, obwohl sie einzeln zu erwerben sind.

Die Schwere der Reliefs und die Leichtigkeit der Zeichnungen bereichern sich gegenseitig. Die Kohlestriche zeigen spontane Impulsivität, dann wieder starke oder verwischte Konturen, die sich in filigranen Liniengewirr auflösen. Erst beim näheren Hinschauen erkennt man einen Akt der wie im Schwebzustand zu verharren scheint. Die Ambivalenz des Rückzugs und der Hingabe erinnern an Alberto Giacometti's Figuren. Den hier gezeigten Akten fehlt jeder spontane Zug. Es wurde die wesentliche seelische Stimmung eingefangen. Wenn auch auf den Eisengüssen Kopf, Bein oder Arm nicht in Szene gesetzt wurde, hat es nichts mit Zerstümmelung zu tun. Es ist der Spiegel der Seele, der eigene Umgang mit der Körperlichkeit. Die erahnte Verletzlichkeit auf den Zeichnungen, setzt sich auf den Eisengüssen weiter. Eisen ist gewöhnlich gleichzusetzen mit Schwere, hier wurde es durch die Künstlerin zu einem sensiblen Material in Naturzustand verarbeitet und bekommt trotzdem eine samtige Struktur. Mag. Annemarie Lincke bezeichnete die ausgestellten Werke sehr treffend mit den Worten: «Diese Momentaufnahmen verdichten sich zu einem Gesamtbild, zu einem Credo der Weiblichkeit». Die sehenswerte Ausstellung in der «tangente» ist jeweils Donnerstag, Freitag und Samstag von 15-18 Uhr geöffnet, oder nach telefonischer Vereinbarung 075/ 373 28 17.

Liechtensteiner Vaterland  
21. November 1994

# 1994

18. November 1994 Ausstellung  
**CREDO - SZENEN EINER FRAU**

von CORNELIA FUCHS

19. November 1994 Konzert  
**GUSTAVO BERGALLI -  
ROLAND VON FLÜE QUINTET**

Gustavo Bergalli (tp), Roland von Flüe (ts, cl, fl), Frieder Lang (p), Fernando Fontanilles (b), Victor Hardt (dr)

# 1994

2. Dezember 1994 Konzert  
**BASSAX**

Markus Gsell (sax),  
Roland Christen (b)

## Tangente: Jazz mit viel Phantasie



*Reine Lust am phantasievollen Zusammenspiel zweier Jazz-Könnner erlebten die Zuhörerinnen und Zuhörer am vergangenen Freitag in der Tangente. Das Duo Bassax mit Markus Gsell am Saxophon und Roland Christen am E-Bass spielte eigene, eigenartige und abartige Kompositionen, die das Publikum voll auf seine Kosten kommen liessen. Die Tangente verabschiedete sich mit diesem tollen Abend für das Jahr 1994 und meldet sich am 13. Januar mit der Band «Kartoffeln & Bananen» in der Musikszene zurück.*

*(Bild: bs)*

Liechtensteiner Volksblatt  
7. Dezember 1994

# 1994

**1994 Malateller nach Arno Stern,**  
Leitung Birgit Netzer

**1994 DKL Weiterführung des Archivs  
aktueller Kunst in FL**

**Ausstellungen in Zusammenarbeit mit  
der Liecht. Landesbank:**

22. April 1994  
BLUMENBILDER  
von ELSY BACHMANN  
Die Elsy Bachmann hat uns ganz schön in die Pfanne gehauen: sie kam nicht durch Vorschlag der Tangente zur LLB, nein, sie nahm die Hintertür über den Direktor, um ausstellen zu können. Weiters hatte sie noch nie in einer Galerie ausgestellt und dieser die überall selbstverständlichen Galerieprocente abgegeben. Deshalb hat sie die LLB veranlasst, unsere Vereinbarung zu ändern! Echt starke Leistung von ihr, aber ihre Blumenbilder waren ja auch nicht jedermanns Sache... Zudem empfahl sie interessierten KäuferInnen, zu ihr ins Atelier zu kommen - dort seien ihre Bilder auch noch billiger!!

4. November 1994  
NEUE BILDER  
von EVI KLIEMAND